

Bürger, Klaus

Article — Digitized Version

## Konsumentenkredit als Lenkungsinstrument?

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Bürger, Klaus (1970) : Konsumentenkredit als Lenkungsinstrument?,  
Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 50, Iss. 3, pp. 184-187

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/134098>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Konjunkturpolitik

# Konsumentenkredit als Lenkungsinstrument?

Klaus Büniger, Hamburg

Die Käufe von Konsumgütern werden in der Bundesrepublik Deutschland zunehmend durch Teilzahlungskredite finanziert. Die wachsende Bedeutung dieser Kreditform legt die Frage nach ihren konjunkturellen Wirkungen bzw. nach ihrer antizyklischen Lenkungsmöglichkeit nahe. In mehreren europäischen Ländern wird bereits von staatlicher Seite Einfluß auf die Vergabe von Konsumentenkrediten genommen<sup>1)</sup>. Inwieweit allerdings eine antizyklische Steuerung dieser Kreditform durch staatliche Eingriffe zweckmäßig ist, hängt von den Antworten auf folgende Fragen ab:

Welche Wirkungen hat der Konsumentenkredit im Konjunkturzyklus, und an welchen Größen könnte eine konjunkturpolitische Steuerung ansetzen?

Reicht die „Manövriermasse“ des Konsumentenkredits in der BRD überhaupt aus, um durch die staatlichen Eingriffe konjunkturell spürbare Effekte erzielen zu können?

Welche institutionellen und strukturellen Hemmnisse würden sich einer derartigen Politik entgegenstellen?

### Einflußfaktoren

Der Konsumentenkredit wird größtenteils zum Kauf von dauerhaften Konsumgütern verwandt. Die Nachfrage nach diesen Gütern wird hauptsächlich von der Kaufwilligkeit und der Kauffähigkeit der Konsumenten bestimmt<sup>2)</sup>. Die Kaufwilligkeit eines Konsumenten ist von seinen Wünschen, Bedürfnissen, der erwarteten Einkommensentwicklung und anderen zukünftigen Ereignissen abhängig. Seine Kauffähigkeit richtet

<sup>1)</sup> Vgl. F. J. de Cuyper: Die Entwicklung des Konsumentenkredits im Jahre 1967 in verschiedenen europäischen Ländern. In: Die Teilzahlungswirtschaft, Heft 4, 1968, S. 113.

*Klaus Büniger, 27, Dipl.-Volksw., trat nach dem Studium ins HWWA ein. In der Abteilung Konjunktur beschäftigt er sich überwiegend mit Fragen der Konjunkturdiagnose.*

sich im wesentlichen nach der Höhe des gegenwärtigen Einkommens, der Vermögenslage und den Möglichkeiten der Kreditaufnahme. Die Nachfrage nach Konsumentenkrediten wird insofern vor allem von der Höhe des Einkommens, seiner voraussichtlichen zukünftigen Entwicklung, den Preisen der dauerhaften Konsumgüter und den Kreditkonditionen des Konsumentenkredits bestimmt.

### Prozyklisches Verhalten

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen nun für die BRD ebenso wie für die USA, daß diese Faktoren dahin wirken, daß sich die Nachfrage nach Konsumentenkrediten prozyklisch verhält<sup>3)</sup>. Im Konjunkturabschwung verringert sich der Umfang an Konsumentenkrediten und damit auch die Höhe der wirksamen Nachfrage. Der Abschwung wird also verstärkt. Im Aufschwung dagegen steigt die Bereitschaft der Konsumenten zur Kreditaufnahme. Bei entsprechender Bereitstellung dieser Kredite durch Banken und Handel wird die bestehende Entwicklung durch zusätzliche Nachfrageimpulse unterstützt. Von diesen Wirkungen her gesehen, ist demnach der Gedanke an eine konjunkturpolitische Steuerung des Konsumentenkredits berechtigt.

Als möglicher Ansatzpunkt zur Beeinflussung der Konsumentenkreditnachfrage kommt allerdings nur eine Variation der Kreditkonditionen – und hierbei vor allem der Anzahlungssumme und der Laufzeit – in Betracht. Vermutlich werden solche Variationen auch die Kaufwilligkeit beeinflussen. Im Vergleich zu den anderen Bestimmungsgrößen wird das jedoch nur in geringem Ausmaß der Fall sein. In erster Linie wird die Variation der Kreditkonditionen die Kauffähigkeit beeinflussen.

<sup>2)</sup> C. P l a s s m a n n: Bestimmungsgründe der Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern, Berlin 1964, S. 40 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Juni 1966, Zur Entwicklung der Konsumentenkredite der Banken, S. 16; C. P l a s s m a n n: Konsumentenkredit, Verbraucherverhalten und Konjunktur. In: Die Teilzahlungswirtschaft, 1968, Nr. 3, S. 78 f.; K. O c k e l: Zur volkswirtschaftlichen Problematik des Teilzahlungskredits, Frankfurt 1962, S. 125 ff.

Der geringe Einfluß auf die Veränderung der Kaufwilligkeit wird aber eine Politik, die im konjunkturellen Abschwung durch verbesserte Kreditkonditionen den Konsumentenkredit als Element der Stabilisierung einsetzen will, erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Denn in dieser Situation dürfte die Kaufwilligkeit der Konsumenten so gering sein, daß sie auch durch eine erhöhte Kauffähigkeit nicht kompensiert werden kann. Im Gegensatz dazu bestehen im konjunkturellen Aufschwung reelle Chancen, über eine Verschlechterung der Kreditkonditionen den Umfang der Konsumentenkredite und damit die Kauffähigkeit zu beschneiden und so die Konsumnachfrage einzuschränken.

### Umfang des Konsumentenkredits

Kredite dieser Art werden von Banken, dem Groß- und Einzelhandel, von Industrieunternehmen und vom Handwerk <sup>4)</sup> vergeben. Statistisch erfaßt wird allerdings nur die Kreditvergabe durch die Banken. Der Umfang der direkten Kreditgewährung durch den Einzelhandel kann nur geschätzt werden. Über das mögliche Ausmaß der Konsumentenkreditvergabe durch die Industrie, den Großhandel und das Handwerk können dagegen aus Mangel an statistischen Daten überhaupt keine Aussagen gemacht werden. Die Vermutung liegt jedoch nahe, daß es sich hierbei nur um unerhebliche Beträge handelt. Denn – entsprechend der Distributionskette – werden die Kredite der Industrie und des Großhandels eher dem Groß- bzw. Einzelhandel als dem Konsumenten gewährt. Die folgenden Zahlen haben somit – soweit sie nicht den bankmäßigen Konsumentenkredit betreffen – nur einen beschränkten Genauigkeitsgrad.

Das von den Banken vergebene Volumen an Konsumentenkrediten (Kreditvergaben abzüglich der Tilgungsbeträge) ist seit Beginn der statistischen Erfassung im Dezember 1962 bis zum Dezember 1968 von 6,4 Mrd. DM auf 11,6 Mrd. DM gestiegen. Es hat sich damit innerhalb von 6 Jahren nahezu verdoppelt <sup>5)</sup>. Das Kreditvolumen des Einzelhandels, ohne Einschaltung des Bankenapparates, stieg in derselben Zeit von ca. 2,5-3,5 Mrd. DM auf ca. 4-5 Mrd. DM <sup>6)</sup>. Der Umfang der vom Einzelhandel an Wiederverkäufer vergebenen Kredite konnte hierbei allerdings nicht ermittelt und ausgeklammert werden. Pro Kopf

<sup>4)</sup> Vgl. S. Scholten: Industrie als Träger des Teilzahlungskredits. In: Handbuch der Teilzahlungswirtschaft (Hrsg. Wirtschaftsverband Teilzahlungsbanken e. V.), Frankfurt a. M. 1959, S. 63 ff.; R. G. Menge: Einzelhandel als Träger des Teilzahlungskredits. In: Handbuch der Teilzahlungswirtschaft, a. a. O., S. 76 ff.; W. Stein: Großhandel als Träger des Teilzahlungskredits. In: Handbuch der Teilzahlungswirtschaft, a. a. O., S. 95 ff.

<sup>5)</sup> Vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Statistischer Teil, Konsumentenkredit, verschiedene Jahrgänge.

<sup>6)</sup> Schätzungen nach: Statistisches Bundesamt, Einzelhandelsumsatzstatistik; Mitteilungen des Instituts für Handelsforschung.

der Bevölkerung ergibt sich somit insgesamt eine Belastung mit Konsumentenkrediten von ca. 230-240 DM. Damit liegt die Bundesrepublik zusammen mit Großbritannien im internationalen Vergleich hinter den USA und Kanada, allerdings mit weitem Abstand, da in diesen Ländern das Konsumentenkreditgeschäft erheblich umfangreicher ist <sup>7)</sup>.

Ohne Berücksichtigung der laufenden Tilgungen dürften im Jahre 1968 rd. 30 Mrd. DM an Konsumentenkrediten vergeben worden sein. Diese haben die Konsumausgaben und damit das Volkseinkommen in einem bestimmten Ausmaß erhöht. Da aber nur Vermutungen darüber angestellt werden können, ob die angesparten Anzahlungsbeträge bei völliger oder teilweiser Beschränkung der Konsumentenkreditvergabe dennoch konsumiert oder sogar durch weitere Ersparnisse erhöht worden wären, können keine konkreten Angaben über die tatsächlichen Wirkungen auf die Erhöhung des Konsums gemacht werden.

Aber auch diese 30 Mrd. DM bedürfen einer näheren Interpretation, da sich sonst ein falsches Bild

<sup>7)</sup> Vgl. G. Scholten: Die volkswirtschaftlichen Wirkungen des Teilzahlungskredits, Düsseldorf 1967, Diss. S. 14 f.

## Zum Thema: EWG-Agrarpolitik

### 1. Daten, Fakten, Zahlen in:

#### BLV-Agrarstatistik Landwirtschaft und Ernährung in EWG, EFTA und weiteren Ländern

Zusammengestellt und bearbeitet von Dr. Herbert Vökl. 234 Seiten mit Daumenregister, flexibler Kunststoffeinband, 29,- DM

372 Tabellen mit ausführlichem Zahlenmaterial über Fläche, Bevölkerung, Sozialprodukt, tierische und pflanzliche Erzeugung u. a. bis hin zu Schätzungen für 1975.

### 2. Probleme, Erfahrungen, Diskussionen in: Agrarpolitik in der EWG

Grundlagen, Leitbilder und agrarpolitische Kräfte, Einzelprobleme

Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. H. Niehaus herausgeg. von Prof. Dr. Th. Dams, Prof. Dr. F. Gerl, Prof. Dr. H. Kötter und Prof. Dr. O. Strecker. 456 Seiten, Kunststoffeinband 59,- DM

Beiträge führender Agrarwissenschaftler der BRD und an der Entwicklung der EWG beteiligte Persönlichkeiten, vorwiegend Schüler von Prof. Niehaus.

#### Möglichkeiten und Grenzen der Agrarpolitik in der EWG

444 Seiten, Ganzleinen 89,- DM. Herausgegeben von Prof. Dr. Günther Schmitt. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Band 6

Der Band enthält Referate und Diskussionsbeiträge der Tagung der Gesellschaft 1968 in Gießen. Das beherrschende Thema ist die Agrarpolitik der EWG und die Frage, welche Möglichkeiten hier noch gegeben und wo die Grenzen für eine gemeinsame Agrarpolitik sind.

BLV Verlagsgesellschaft mbH, 8 München 13,  
Postfach 430

von der Bedeutung des Konsumentenkredits ergeben könnte. Denn diese 30 Mrd. DM bestehen zu mehr als der Hälfte aus Krediten des Einzelhandels. Der größte Teil (80-90 %) dieser Kredite weist dabei keine feste vertragliche Basis auf. Es dürfte sich hierbei weitgehend um das „Anschreibenlassen“ beim Kauf nicht-dauerhafter Konsumgüter handeln<sup>8)</sup>. Kurzfristig wird dieser Teil keinen großen Schwankungen unterliegen. Aber auch der bankmäßige Konsumentenkredit wird nicht nur für dauerhafte Konsumgüter, sondern z. B. auch für Darlehensablösungen, Dienstleistungen und Ausbildungszwecke verwandt. Deshalb dürfte die für konjunkturelle Betrachtungen relevante Größe 1968 wahrscheinlich bei 13-14 Mrd. DM gelegen haben. Das sind rd. 8-9 % des Einzelhandelsumsatzes.

#### Verwendung des Kredits

Mehr als 50 % der Konsumentenkredite werden zum Kauf von Möbeln und sonstigen Ausstattungsgegenständen, von Haushaltsgeräten und Kraftfahrzeugen verwandt. Weitere 20-25 % dürften für Textilien, Wohnungsrenovierungen, Rundfunk- und Fernsehgeräte ausgegeben werden. Der Rest verteilt sich auf Dienstleistungen, Ausbildungszwecke, Darlehensablösung usw.

Nach den Erhebungen des Instituts für Handelsforschung<sup>9)</sup> ist die Höhe der Umsätze, die durch eine Kreditfinanzierung erfolgen, in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich. Abgesehen von bestimmten Branchen des Einzelhandels, die – wie z. B. der Büromaterialienhandel – in größerem Umfange Waren an gewerbliche Abnehmer und Wiederverkäufer liefern und deren Kreditabsatz folglich nicht zum Konsumentenkredit zu zählen ist, stehen der Beleuchtungshandel, der Elektroeinzelhandel und der Eisenwaren- und Hausrathandel an der Spitze der Skala. Bei diesen Einzelhandelssparten wurden 50-55 % des Gesamtumsatzes der Jahre 1966 und 1967 auf Kreditbasis verkauft. Dieselbe Größenordnung findet sich auch beim Teppich-, Möbelstoff- und Gardineneinzelhandel. Es folgt der Möbeleinzelhandel mit 39,8 % im Jahre 1966 und 44,4 % für das Jahr 1967. Bemerkenswert ist auch der Umfang der Verkäufe auf Kredit beim Buch-, Photo- und dem Radioeinzelhandel. Am unteren Ende dieser Skala stehen mit Sätzen von unter 5 % die Drogerien, der Lebensmitteleinzelhandel, der Spielwarenhandel, der Lederhandel und der Schuheinzelhandel<sup>10)</sup>.

<sup>8)</sup> Vgl. R. G. Menge: Der Kundenkredit des Einzelhandels im Jahre 1967. In: Die Teilzahlungswirtschaft 1968, Nr. 6, S. 244.

<sup>9)</sup> Vgl. R. G. Menge: Der Kundenkredit des Einzelhandels im Jahre 1967, a. a. O., S. 245.

<sup>10)</sup> Es handelt sich hier nicht allein um dauerhafte Konsumgüter, sondern auch um die sogenannten halb-dauerhaften Konsumgüter.

In dieser Skala nimmt der Kraftfahrzeughandel eine besondere Stellung ein. Die Vermutung liegt nahe, daß diese Branche mit an vorderster Stelle rangiert. Nach Untersuchungen in den USA und Schätzungen für die Bundesrepublik dürften bis zu 70 % des Gesamtumsatzes mittels Kredit finanziert worden sein<sup>11)</sup>. Diese Zahl ist jedoch nicht in vollem Umfang dem Konsumentenkredit zuzurechnen. Denn in erheblichem Maße werden auch gewerblich genutzte Kraftfahrzeuge auf Kredit gekauft. Die Bedeutung der Kreditverkäufe gerade für diese Branche läßt sich auch daran erkennen, daß den großen Automobilherstellern Teilzahlungsinstitute angegliedert sind. So verfügen z. B. die Unternehmen Volkswagen, Opel und Ford über firmeneigene Kreditinstitute, die sich überwiegend der Händlerfinanzierung widmen. Nach Mitteilung eines großen Automobilwerkes werden etwa 80 % sämtlicher Fahrzeuglieferungen an Händler vorfinanziert. Zwar sind daraus direkte Schlüsse auf den Umfang der Kredite, die den Letztverbrauchern gewährt werden, nicht möglich. Man kann aber annehmen, daß der hohe Kreditbedarf der Händler vor allem darauf zurückzuführen ist, daß der Kredit von ihnen als reines Absatzinstrument eingesetzt wird.

#### Kreditverkäufe bei den Handelsformen

Auch hinsichtlich der Handelsformen ergibt sich ein ebenso differenziertes Bild wie bei der kurzen Kreditverwendungs- und Branchenanalyse. Der Facheinzelhandel verkaufte 1967 im Durchschnitt 13,6 % seines Umsatzes auf Kredit<sup>12)</sup>. Die Kauf- und Warenhäuser bedienten sich dieses Mittels dagegen in wesentlich geringerem Umfang. Es ist zu vermuten, daß bei ihnen der entsprechende Anteil am Umsatz selten 5 % übersteigt. Einen höheren Prozentsatz der Kreditumsätze als der stationäre Einzelhandel dürfte aber der Versandhandel aufweisen. Diese Annahme wird dadurch gestützt, daß die bedeutendsten Versandhäuser ihre Kreditgeschäfte durch angegliederte oder vertraglich verbundene Teilzahlungsbanken abwickeln. Das gilt u. a. für die Unternehmen Neckermann, Quelle, Otto-Versand und Photo-Port.

Diese auf die Branchen und die Kreditverwendung bezogene Analyse ist durch eine Betrachtung der Sozialstruktur der Kreditnehmer zu ergänzen. Im vierten Quartal 1967 wurden 43,4 % der Kredite, die von Teilzahlungsbanken vergeben wurden, von Arbeitern und 32,4 % von Beamten und Angestellten in Anspruch genommen<sup>13)</sup>. Ähnliche

<sup>11)</sup> Vgl. D. Hallermann: Der Teilzahlungskredit, Dortmund 1966, Diss. Münster, S. 79 f.

<sup>12)</sup> Vgl. R. G. Menge: Der Kundenkredit des Einzelhandels im Jahre 1967, a. a. O., S. 244.

<sup>13)</sup> Wirtschaftsverband Teilzahlungsbanken e. V., Jahresbericht 1967, S. 8.

Zahlen dürften auch die Großbanken aufweisen, wobei sich allerdings aufgrund des anderen angesprochenen Kundenkreises geringe Verschiebungen in diesen Anteilen ergeben dürften. Statistische Angaben über die Sozialstruktur der Kreditnehmer der nicht-bankmäßigen Konsumentenkredite sind nicht erhältlich. Der hohe Anteil der einkommensschwachen Gruppe der Arbeiter an den Konsumentenkrediten der Banken kann aber als Anzeichen dafür gewertet werden, daß ihr Anteil an den nicht-bankmäßigen Krediten noch höher sein wird.

#### Probleme einer konjunkturpolitischen Steuerung

Die gegenwärtige Höhe der Konsumentenkredite und die realistische Annahme, daß ihr Umfang auch in Zukunft weiterhin sehr schnell zunehmen wird, lassen also die Frage nach einer konjunkturellen Lenkung der Konsumentenkreditnachfrage durchaus berechtigt erscheinen.

Einer solchen Politik würden sich jedoch Widerstände verschiedenster Art entgegenstellen. Vor allem in einer Zeit der Hochkonjunktur würde eine Beschränkung der Konsumentenkreditaufnahme nicht nur von den betroffenen Branchen des Kraftfahrzeughandels, des Hausrat-, Elektro- und Möbeleinzelhandels, sondern auch von den Hauptkreditnehmern, den Arbeitern, auf das schärfste abgelehnt werden. Globale wirtschaftspolitische Maßnahmen werden allerdings immer auf interessenpolitische Widerstände stoßen; sie nur deshalb nicht durchzuführen, wäre abwegig. Doch ist in diesem Zusammenhang das verteilungspolitische Argument, daß eine solche konjunkturpolitische Maßnahme vor allem zu Lasten der ohnehin einkommensmäßig benachteiligten Gruppe der Arbeiter geht, von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Einer Politik der Konsumentenkreditlenkung dürften deshalb von dieser Seite enge Grenzen gesetzt sein.

Weitere Probleme ergeben sich aus der Tatsache, daß der Konsumentenkredit nicht allein von Banken, sondern auch vom Handel gewährt wird. Für den Handel stellt die Kreditfinanzierung ein Mittel der Absatzbelebung dar. Würde in der Hochkonjunktur die Kreditaufnahmemöglichkeit bei den Banken eingeschränkt werden, so ist anzunehmen, daß die Konsumenten verstärkt auf angebotene Einzelhandelskredite ausweichen<sup>14)</sup>, wenn der Handel von restriktiven Maßnahmen ausgenommen wäre. Das ist um so mehr zu befürchten, als die entscheidende Komponente für eine Kreditaufnahme, die Kaufwilligkeit, in einer solchen Situation vorhanden ist. Zwar wird auch die Kreditvergabemöglichkeit des Handels begrenzt sein, zumal wenn durch andere geldpolitische Instrumente seine Refinanzierungsmöglichkeiten eingeengt sind. Dennoch müßte die Konsumentenkreditsteuerung auch beim Einzelhandel ansetzen. Die Bundesbank ist aber mit ihrem derzeitigen Instrumentarium nur in der Lage, das Kreditschöpfungspotential der Banken zu beeinflussen.

Es müßte also ein Instrumentarium geschaffen werden, das es erlaubt, auch den Einzelhandel einer Kreditvergabekontrolle zu unterziehen. Eine solche Ausweitung des wirtschaftspolitischen Kompetenzbereichs des Staates wird aber nicht nur politische, sondern auch ordnungspolitische Einwände hervorrufen. Sie hätte also nur geringe Erfolgsaussichten. Berücksichtigt man ferner, daß es aus politischen und ökonomischen Gründen auch unmöglich ist, den gesamten bankmäßig finanzierten Konsum zu lenken, so erscheint der Versuch, einen Konjunkturaufschwung durch eine Verringerung des Konsumentenkredits zu dämpfen, wenig sinnvoll. Der erzielbare Effekt dürfte im Vergleich zu den zu erwartenden Schwierigkeiten zu gering sein.

<sup>14)</sup> Vgl. R. G. Menge: Der Kundenkredit des Einzelhandels im Jahre 1967, a. a. O., S. 246.

### EDITIONS G.-P. MAISONNEUVE ET LAROSE

11, rue Victor-Cousin, PARIS (V<sup>o</sup>) FRANCE

La collection «*techniques agricoles et productions tropicales*» offre au public des ouvrages d'une haute valeur scientifique, rédigés par des spécialistes, et traitant, dans la forme claire des manuels de vulgarisation, de tous les problèmes que posent les productions tropicales et des moyens dont dispose la technique moderne pour les résoudre.

Ils s'adressent donc aussi bien à l'agronome qu'à l'économiste et à l'entomologiste qu'au planteur, en passant par le négociant, l'industriel et tous ceux qui, en général, ont affaire avec ces productions, que ce soit au stade de la plantation, du commerce ou de la consommation.

#### Liste des titres parus:

*La bananier, Le palmier à huile, Les plantes à épices, L'ananas, Le riz, Le cocotier, Le cotonnier, Les plantes fourragères tropicales, Le caféier, L'arachide, La valeur alimentaire de l'arachide, Le cacaoyer.*

Prix du volume simple: 48,00 Francs